

**Betreff:**

Benennung der künftigen Fußwegeverbindung zwischen Schumannstraße und Hohenloheplatz in "Franz-Flößner-Weg"

**Antragstext:**

Antrag der FDP-Fraktion:

Der Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden wird gebeten, die Fußwegverbindung zwischen Schumannstraße und Hohenloheplatz nach der Realisierung, wie folgt zu benennen:

**„Franz-Flößner-Weg“**

**Begründung:**

Mit der Benennung des o.g. Fußweges im Komponistenviertel möchten wir einen Wiesbadener Komponisten der klassischen Moderne würdigen und an sein umfangreiches musikalisches Wirken erinnern.

Franz Flößner wurde am 8. August 1899 in Wiesbaden geboren. Er gehörte zu jener Komponistengeneration, die in doppelter Hinsicht benachteiligt waren. Im Nationalsozialismus -mit der geradezu kultischen Beethoven- und Wagnerverehrung- hatte seine Musik nur am Rande Chancen, einer Öffentlichkeit vorgestellt zu werden. Und nach dem Kriege verhinderte das Diktat der Avantgardebewegung eine größere Verbreitung. Franz Flößner wollte nie mit den Traditionen brechen, um neu zu erscheinen, sondern für ihn war Komponieren nach wie vor abhängig vom thematischen Einfall und der Verarbeitung mit Hilfe bewährter Tonsatztechniken. Zu den Höhepunkten in der Karriere des Pianisten, Komponisten und Pädagogen gehörte die Uraufführung seines ersten Klavierkonzertes op. 10 im Jahre 1938 in der Berliner Philharmonie unter der Leitung von Carl Schuricht sowie die Erstaufführung seines Violinkonzertes op. 20 im Juli 1943, ebenfalls in der Berliner Philharmonie. Er starb 1972 und hinterließ Bühnenwerke, Sinfonik, Vokal-, Kammer- und Klaviermusik.

Sein Grab befindet sich auf dem Nordfriedhof. Vier Jahre nach dem Tod von Franz Flößner wurde seine Sinfonie op. 37 im Wiesbadener Kurhaus erstaufgeführt.

Anlage: Stadtplan Komponistenviertel, 2 Berichte vom Wiesbadener Kurier ( 11.10.97 und 07.08.99)

Wiesbaden, 25.01.2011